

Stephan Tobler
SVP-Fraktion
Rudwies 35
9322 Egnach

EINGANG GR 8. Dez. 2021		
GRG Nr.	20	EA 102 251

Einfache Anfrage

„Nur wenige Energiestädte aus dem Thurgau“

Die Schweiz hat sich im Rahmen des Pariser Klimaübereinkommens verpflichtet, bis 2030 ihren Treibhausgasausstoss gegenüber dem Stand von 1990 zu halbieren. Aufgrund der neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse des Weltklimarates hat der Bundesrat Ende August 2019 entschieden, dieses Ziel zu verschärfen: Ab dem Jahr 2050 soll die Schweiz unter dem Strich keine Treibhausgasemissionen mehr ausstossen.

Der Kanton Thurgau will bezüglich Energie, Klima- und Umweltschutz in der höchsten Liga mitspielen. Ein wichtiger Player dabei ist der Kanton. Aber mindestens so wichtig sind die Gemeinden, welche an der Front die Ziele umsetzen. Wichtige Parameter und Kennzahlen werden mit dem Label «Energiestadt» laufend geprüft und begutachtet.

Das Programm Energiestadt wurde 1991 gegründet und fördert seither lokale Bestrebungen für eine nachhaltige Energie- und Klimapolitik. Aufgrund seines umfassenden Managementsystems gilt Energiestadt heute als eines der erfolgreichsten energiepolitischen Programme der Schweiz.

Eine Energiestadt ist eine Gemeinde oder Stadt, die sich kontinuierlich für eine effiziente Nutzung von Energie, den Klimaschutz und erneuerbare Energien sowie umweltverträgliche Mobilität einsetzt. Dafür erhält sie vom Trägerverein Energiestadt alle vier Jahre das Label verliehen.

Der Kanton Thurgau hat 80 Politische Gemeinden. Nur gerade 18 Gemeinden sind mit dem Label «Energiestadt» zertifiziert. Das ist zu anderen Kantonen massiv unterdurchschnittlich und zeugt nicht von einem überzeugenden Bekenntnis der Thurgauer Gemeinden für die Energiestrategie 2050 des Schweizerischen Eidgenossenschaft. Meines Erachtens wäre die Steigerung der bekennenden Gemeinden wichtig.

Stand heute haben 13 Thurgauer Gemeinden ein 2000-Watt-Projekt erarbeitet. Von diesen 13 Gemeinden sind 7 auch Energiestädte. Ein 2000-Watt Konzept wird über das Förderprogramm mit 60% der Kosten mitunterstützt, d.h. ca. 20'000 - 25'000 Franken pro Konzept. Das Problem bei den 2000-Watt Gemeinden ist, dass keine Konstanz besteht, beziehungsweise kein langfristiger Prozess, wie die Begleitung über die Energiestadtberater und keine Überprüfung alle 4 Jahre.

Dazu meine Fragen:

1. Wie beurteilt der Regierungsrat die Notwendigkeit, die Thurgauer Gemeinden zur Erreichung der Energiestrategie 2050 und das Pariser Klimaabkommen zu erreichen, miteinzubeziehen?

2/2

2. Teilt der Regierungsrat die Ansicht, dass die mit dem Label «Energistadt» zertifizierten Gemeinden einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der genannten Ziele leisten können und weshalb?
3. Welche Anstrengungen unternimmt die Regierung, die übrigen 62 Gemeinden zu motivieren und zu unterstützen, das Label «Energistadt» anzustreben bzw. zu erreichen? Weshalb findet ein Erfahrungsaustausch zwischen den Energistädten im Thurgau nur alle zwei Jahre statt?
4. Überprüft der Kanton die Umsetzung und Zielerreichung der Gemeinden mit einem 2000-Watt-Konzept?

Vielen Dank.

Egnach, 4. Dezember 2021

Stephan Tobler

